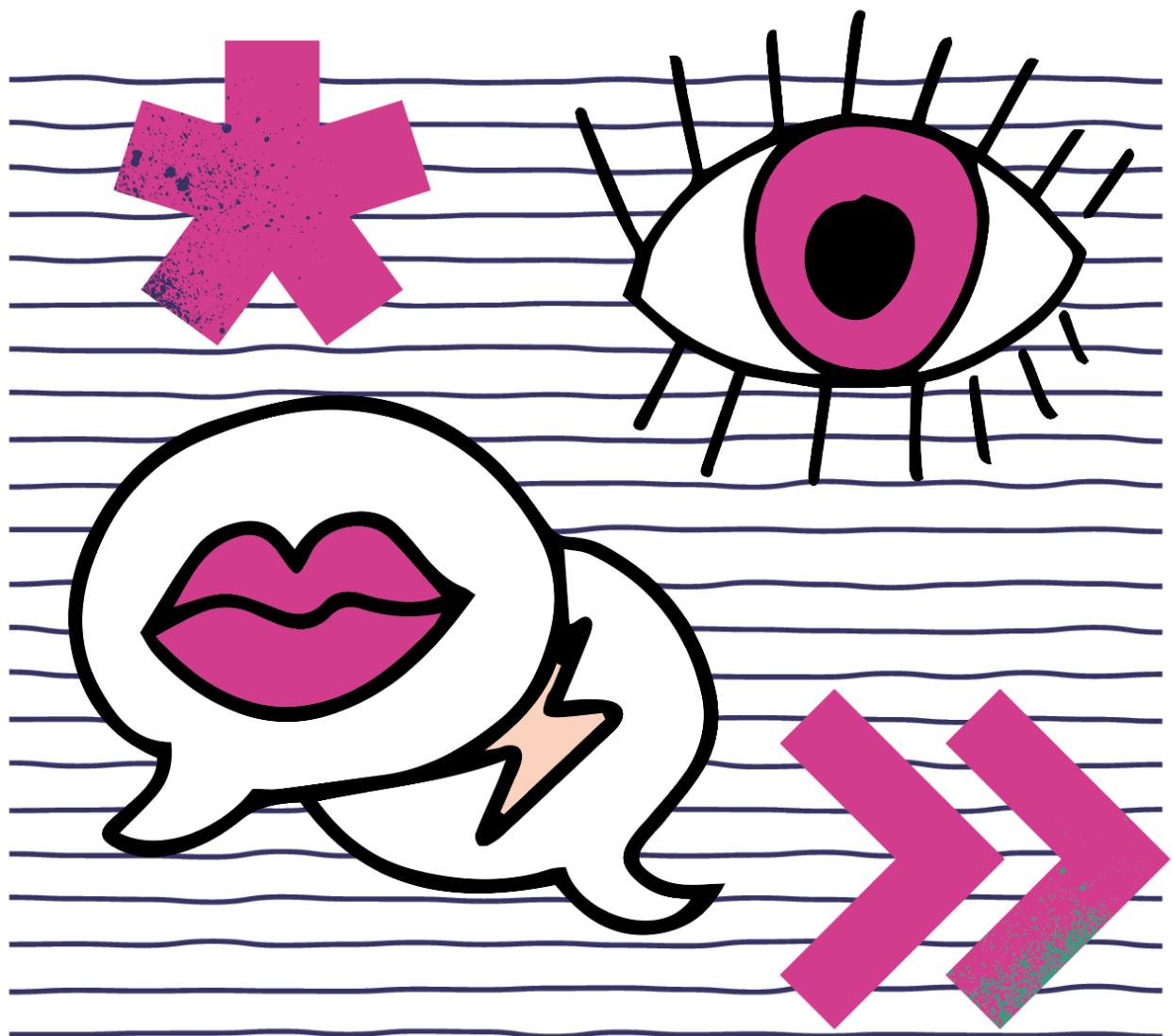




mauerpark awareness bericht 23



Mauerpark Awareness - Abschlussbericht

Berlin, den 28.02.2024

Einleitung

Durch das Pilotprojekt „Awareness im Mauerpark“ trat zum ersten Mal in Berlin ein Awareness-Team im öffentlichen Raum auf, um Betroffene von (sexualisierter) Gewalt und Diskriminierung zu unterstützen. Hierfür wurde von der Initiative Awareness e.V. im Vorfeld ein eigenes Konzept (s.Anhang) entwickelt, das Grundlage für die Einsätze war und allen sekundär Beteiligten (Bezirksamt (OA, SGA, SPK), Polizei, Gastronomie vor Ort, u.a.) vorgestellt wurde.

Der Projektzeitraum war 01.04.2023 – 31.12.2023, im Juni 2023 fand die praktische Umsetzung des Projekts statt. Im April und Mai erfolgte vor allem die Vorbereitung des Teams und des Projektes. Im Juni wurden an den ersten drei Wochenenden in jeweils zwei Schichten, am Freitag und Samstag von 19-02 Uhr, jeweils vier Personen eingesetzt. Neben der Präsenz im Park selbst gab es einen Awareness-Raum, der für Gespräche oder als Rückzugsraum für Betroffene genutzt werden konnte.

Das Awareness-Team war mobil mit einem Lastenrad im Park unterwegs, verteilte Infoflyer und war über die gesamte Zeit über ein Smartphone erreichbar. Koordiniert und umgesetzt wurde der Einsatz von der Initiative Awareness e.V. mit Sitz in Leipzig und Berlin in Kooperation mit dem Verein Freunde des Mauerparks e.V., gefördert aus Mitteln der kiezorientierten Gewalt- und Kriminalitätsprävention der Senatsverwaltung Inneres, Digitalisierung und Sport von Berlin.

Durch den Einsatz eines mobilen Awareness-Teams konnte ein Angebot geschaffen werden, das gerade von Jugendlichen gut angenommen wurde. Innerhalb von kurzer Zeit konnte eine vertrauensvolle Supportstruktur aufgebaut werden. In der Arbeit wurden neben dem Sensibilisieren zu (sexualisierter) Gewalt und Diskriminierung, Themen wie Müll und Lärm behandelt, Müllsäcke ausgegeben, zwischen Nutzer*innen und Bewohner*innen bei Lärmbeschwerden vermittelt und so dazu beigetragen, Lärm und Müll zu reduzieren. Durch Kommunikation und Vermittlungsarbeit wurde dazu beigetragen, den Mauerpark inklusiver und angenehmer für alle zu gestalten.

Durch die Arbeit wurde das subjektive Sicherheitsgefühl vulnerabler Gruppen wie beispielsweise junger Mädchen und Frauen sowie junger Personen mit nicht weißer Hautfarbe gestärkt. Im Allgemeinen wurde durch die Teams, die freitags und samstags in den Abend- und Nachtstunden von 19h bis 02h früh im Mauerpark unterwegs waren, vor allem viel Vermittlungs- und Kommunikationsarbeit geleistet. Eine begleitende Online-Umfrage mit 40 Parkbesucher*innen zum Nutzungsverhalten des Mauerparks und Wahrnehmung der Awareness-Struktur vermittelte abschließend eine quantitative Auswertung des Einsatzes.

Arbeitsumfang & Arbeitsauftrag

An den ersten drei Juni-Wochenenden im Jahr 2023 war jeweils freitags und samstags von 19-02h ein mobiles Awareness-Team der Initiative Awareness e.V. im Mauerpark im Einsatz. Das Team bestand aus vier Personen. Treffpunkt und Basis war immer um 18 Uhr das Vereinsbüro der

Freunde des Mauerparks e.V. , für die Vorbesprechung und Vorbereitung des Einsatzes. Hier wurde besonders Wert darauf gelegt, wie es den einzelnen Personen an dem jeweiligen Tag geht und was für die Anderen wichtig zu beachten ist. Das eigene Wohlergehen der Teammitglieder sollte oberste Priorität sein für den Einsatz. Anschließend wurde das Lastenrad mit Informationsmaterial, Hygieneartikeln sowie Wasser und Müllsäcken bestückt und der Awareness-Raum / Save-Space vorbereitet.

Zielgruppe & Ziele

Das Ziel ist zum Einen, die Zielgruppe für einen achtsamen Umgang in sozialen Kontexten zu sensibilisieren. Zum Anderen soll das Awareness-Team im Park als sichtbare Anlaufstelle fungieren.

Bei Bedarf kann Unterstützung angeboten oder auf weitere Schritte verwiesen werden, indem die Zielgruppe mit Hilfsorganisationen bekannt gemacht wird. Mit der Zielgruppe sind hier alle Personen, die sich im Einsatzzeitraum im Mauerpark aufhalten, gemeint.

Ein besonderer Fokus liegt hier auf den Personengruppen, die von strukturellen Gewalt-, Repressions- und/oder Diskriminierungserfahrungen betroffen sind. Als Ziele des Projektes wurden folgende Punkte definiert:

- Awareness-Arbeit langfristig im öffentlichen Raum, insbesondere in Berliner Parks, etablieren und fortsetzen
- über die rechtliche Lage und Verpflichtungen aufklären
- Vermittlungsarbeit leisten
- Diskriminierung und Gewalt vorbeugen und entgegenwirken
- den Mauerpark angenehmer für alle gestalten
- Müll reduzieren
- Lärm reduzieren
- Personen, die Soundequipment besitzen und dieses im öffentlichen Raum verwenden, vermitteln, dass sie Verantwortung tragen
- subjektives Sicherheitsgefühl für vulnerable Gruppen stärken
- Orte zugänglicher machen für andere Personen
- (junge) Menschen zum Thema Drogenkonsum aufklären

Eigenheiten des Ortes Mauerpark

Bei der Awareness-Arbeit im öffentlichen Raum und demnach auch im Mauerpark liegt keine Zugangsbeschränkung vor. Anders als im regulären Veranstaltungskontext, kann so nur schwer ein gemeinsames Verständnis über den Charakter und den Verlauf des Abends erzeugt werden.

Hauptsächlich Jugendliche zwischen 16 und 24 treffen sich im Park in kleineren Gruppen, hören Musik und wollen eine gute und friedliche Zeit verbringen. Sobald es dunkel wird, verändert sich aber der Charakter des Parks - vordergründig ältere Männer ziehen durch den Park und sprechen aktiv Gruppen von Jugendlichen an und lösen dadurch starkes Unbehagen und ein Gefühl der Unsicherheit aus.

Es kommt vermehrt zu sexualisierter Gewalt und Übergriffen. Die schlechte und unzuverlässige Ausleuchtung des Parks befördert diesen Zustand. Hinzu kommt ein steigender Alkoholpegel und der Konsum weiterer Substanzen. Es geraten anwesende Gruppen auch untereinander in Konfliktsituation.

BIPoC's (Black, Indigineous, Person of Colour) sind vermehrt rassistischer Diskriminierung ausgesetzt. Parkläufer*innen machen schon vor/um Mitternacht Feierabend. Aus der Erfahrung des A-Teams beginnt die kritische Zeit gegen Mitternacht und hält bis vier Uhr morgens an.

Einschätzung der Arbeit und der Auswirkung auf die Zielgruppe(n)

Wie auch der Umfrage unter 40 Parkbesucher*innen zu entnehmen ist, gab es deutlich mehrheitlich sehr positives Feedback zum Awareness Einsatz im Mauerpark.

Besonders vulnerable Gruppen wie junge FLINTA* (Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen) fühlen sich durch vordergründig männlich gelesen Personen oft bedrängt und es kam während der Einsätze vermehrt zu Übergriffen. Diese konnten durch die gute Sichtbarkeit und Präsenz des Teams zum Teil aufgefangen werden. Es ist jedoch auch von einer Dunkelziffer auszugehen.

Zudem wurden die Infomaterialien, Hygieneartikel, Snacks und Wasser sehr gut angenommen. Auch rechtliche Beratung und Informationen zum sicheren Konsum trugen zu einer hohen Akzeptanz des A-Teams bei den Jugendlichen bei. So konnte auch in verbalen Konfliktsituationen durch eine deeskalative Gesprächsführung des A-Teams positiv interveniert werden. Auch die gezielte Ansprache von mehrheitlich BIPoC-Gruppen hat zu einem Aufbau der Akzeptanz und des Vertrauens geführt. Eben diese Gruppe sieht sich in der Regel alltäglich rassistischer Diskriminierung im Park ausgesetzt.

Durch einen länger andauernden Einsatz ist auch hier von einer deutlich höheren Akzeptanz auszugehen. Das hohe Vertrauensverhältnis wird auch durch die nachträgliche Kontaktaufnahme einer betroffenen Person an die Initiative Awareness sichtbar. Die Person hat nach einem sexualisierten Übergriff nach Beratung zur Stellung einer Anzeige gefragt. Es ist davon auszugehen, dass ohne den erfolgreichen Einsatz und das Schaffen eines Vertrauensverhältnisses unter den Parkbesucher*innen die Hemmschwelle zur Stellung einer Anzeige deutlich höher gelegen hätte.

Auch im Bereich Müll- und Lärmreduzierung wurden Erfolge des Einsatzes sichtbar. Lärmbeschwerden von Anwohner*innen bei der Polizei wurden über Telefon an das A-Team weitergeleitet. Das A-Team konnte bei seinen Runden durch den Park die Verursacher sensibilisieren und hatte eine höhere Akzeptanz als Parkläufer oder Polizei – ein Erfolg auch bei der Vermittlung in Bezug auf die Reduzierung von Müll und Lärm.

Teamstruktur

Mit Hilfe der Erfahrung vom Kollektiv AwA* (Wien) aus dem Sommer 2021 und 2022 und der Erfahrung der Initiative Awareness e.V. ist ein niedrigschwelliges und betroffenen-orientiertes Angebot im Mauerpark in Berlin entstanden.

Das Team profitierte von einer diversen Zusammensetzung, sowohl im Hinblick auf Betroffenheit als auch beruflicher Expertise. Neben Personen, die über langjährige Awareness-Erfahrungen im Veranstaltungskontext verfügten, wurde das Team ergänzt durch Personen aus der sozialen und Unterstützungsarbeit.

Die Projektleitung verfügte über langjährige Erfahrung im Berliner Clubkontext und profitierte hier vor allem über Kenntnisse zum Thema Substanzkonsum. Eine Schulung zum Umgang mit Personen, die in herausfordernden Situationen durch Substanzkonsum sind, waren für alle im Team Voraussetzung. Ebenso wie der zweitägige Vorbereitungsworkshop der AwA* in Berlin, am 5. und 6. Mai 2023. Neben der Vermittlung und Auffrischung von grundlegenden Kenntnissen zum Thema Antidiskriminierung und praktischer Unterstützungsarbeit wurden hier konkrete Fallbeispiele aus der Erfahrung der vergangenen Einsätze im Wiener öffentlichen Raum besprochen und Handlungsmöglichkeiten erprobt.

Das Team bestand in jedem Einsatz aus mindestens vier Personen, die mobil mit dem Lastenrad im Park unterwegs waren. Das Lastenrad wurde als hochgradig nützlich empfunden. Ebenso erhöhte das Lastenrad die Sichtbarkeit und auch das Sicherheitsgefühl des Teams. Zu Beginn des Einsatzes wurde das Lastenrad mit nützlichen Materialien zur Ausgabe an die Zielgruppe ausgestattet.

Neben Informationsmaterialien (zu Awareness), nützlichen Gegenständen – wie zum Beispiel Menstruationsprodukten, Müllsäcken, kleinen Notfallsnacks, Kondomen oder Gehörschutz – war das Team auch mit Telefon- und Adresslisten zu verschiedenen Anlaufstellen ausgestattet. Sowohl eine Liste mit Schlafplätzen, als auch Suchtberatungen oder Frauenhäusern waren Teil dessen.

Nach jedem Einsatz wurde ein ausführliches Einsatzprotokoll verfasst und per Foto an die Projektleitung geschickt. Unter der Woche zwischen den Einsätzen hat die Projektleitung bilaterale Supervisionen angeboten. Im August 2023 fand eine zweistündige Team-Supervision statt, begleitet von Pascale Schmidt, einer ausgebildeten Psychologin und Therapeutin. Hier konnten Emotionen und Erfahrungen mit Abstand reflektiert werden und ebenso Kritik am Einsatz für die Zukunft aufbereitet werden.

Eine Lücke stellte die Auffrischung eines Erste Hilfe Kurses dar. Dieser sollte bei zukünftigen Einsätzen ebenfalls Voraussetzung sein. Ebenso ein Workshop von Expert*innen aus der Jugend- und Sozialarbeit. Eine Sicherheitslücke stellte die Abwesenheit einer Security-Struktur dar. Die dringende Empfehlung ist eine Sicherheitsstruktur im Hintergrund auf Abruf. Konkret ist es weiterhin wichtig, dass das Team ohne Security-Begleitung unterwegs ist und die Zielgruppe anspricht.

Besonders in den Stunden ab Mitternacht erhöht sich das Sicherheitsrisiko des Teams während der Intervention durch erhöhten Konsum und das Ansteigen des Aggressionspotenzials unter den Parkbesucher*innen.

Statistik & Beispielfälle

An den insgesamt sechs Einsatztagen wurde mit schätzungsweise 3.000 Personen direkt Kontakt aufgenommen.

04. Juni 2023: Um 00:10 Uhr wird eine Gruppe von drei 16-jährigen am Hang B3, wo es keine Beleuchtung gibt, von einem schätzungsweise Mitte zwanzigjährigen Mann angesprochen, der mehrfach versucht, sie körperlich zu berühren. Die Gruppe hat versucht, die Grenzen zu kommunizieren und den Mann aufgefordert zu gehen, der sich daraufhin vorerst zurückzog. Als zwei der Jugendlichen auf die Toilette gehen, kommt der Mann erneut zu der Wartenden und fasst diese wiederholt an und versucht sie zu küssen. Als die beiden von der Toilette zurückkommen, verschwindet der Mann. Die Gruppe sucht nach der Situation das A-Team auf. Ihnen wird angeboten, in den Awareness-Raum zu kommen. Die Jugendlichen berichten, dass sie noch einige Zeit auf die Bahn nach Hause warten müssen. Das Team verbringt die Wartezeit gemeinsam im Awareness-Raum und begleitet die Gruppe zur Bahn. Eine Betroffene macht einen traumatisierten Eindruck, schaute meist zu Boden. Der Rest und das A-Team haben versucht eine angenehme Stimmung zu erzeugen und den betroffenen Personen Adressen für weiterführende Unterstützungsarbeit mitgegeben.

09. Juni 2023: Im Zuge der Dämmerung an diesem Abend verändert sich die Stimmung im Park 23:30 Uhr rapide. Der Park leert sich, es sind hauptsächlich Gruppen von mehrheitlich Jugendlichen anwesend, die zwar teils alkoholisiert sind, jedoch keine Lärmelästigung erzeugen. Um etwa 23:30 Uhr stand ein schätzungsweise über 40-jähriger Mann, unter Substanzeinfluss, dem Team gegenüber, hat dies durch leichte Berührungen belästigt, fragte intime Fragen. Team reagierte deeskalativ, versuchte durch Angebot von Snacks und Wasser abzulenken. Mann hat dies absichtlich als Sex-Angebot missverstanden. Dem Team gelang es den Mann loszuwerden. Weiter Richtung Ausgang kam eine Gruppe von BIPOC auf das Team zu, die davon berichteten, dass sie gegen ihren Willen von einem älteren Mann angefasst wurden. Nach mehrmaliger Aufforderung das zu unterlassen, hat der Mann weiter Personen aus der Gruppe angefasst. Es stellte sich heraus, dass der Mann derselbe war, der dem A-Team zuvor Grenzüberschreitend zu nahe kam. Das A-Team hat daraufhin den Mann erneut angesprochen und auf die Einhaltung der Grenzen hingewiesen. Dieser hat die Ansprache absichtlich nicht verstanden. Team musste dem Mann dann physisch seine Grenzen aufzeigen und drängten ihn weg. Das hat er dann auch akzeptiert und hat den Park verlassen. Die Gruppe von betroffenen Personen war sehr erleichtert über den Einsatz des A-Teams. Innerhalb des Teams gab es dringenden Redebedarf, Gefühl der Hilflosigkeit und Wunsch nach Fähigkeiten im Bereich Selbstverteidigung kam auf.

Öffentlichkeitsarbeit

- Flyer und Poster im Mauerpark
- Mural / Graffiti im Mauerpark
- Website der FdM
- Instagram, Telegram und Twitter (X)
- Zeitungsartikel (Berlin und regionale Kiezzeitung)
- Abendschau-Beitrag

Kooperation & Kontakte

- AG Prävention
- Bezirksamt (SGA, OA, SPK)
- Polizeidirektion Abschnitt 15
- Gewerbetreibende vor Ort
- Interessierte Anwohnende

Ausblick

Es hat sich deutlich gezeigt, sowohl in dem direkten Kontakt mit den Parkbesucher*innen als auch in der Umfrage, dass das A-Team von einer hohen Akzeptanz und Dankbarkeit profitieren konnte.

Zugleich ist der Einsatz mit einem hohen Sicherheitsrisiko verbunden, weshalb ein zukünftiger Einsatz nur mit einer weiteren Sicherheitsstruktur umgesetzt werden sollte.

Das Team empfiehlt einen Einsatz von 19 Uhr (bzw. mind. 2 Stunden vor Sonnenuntergang) bis 04 Uhr morgens, da in der Zeit von 00:00-04:00 mit Abstand am meisten Fälle dokumentiert wurden. Zudem nahm die Schwere der Fälle in dieser Zeit deutlich zu.

Es ist dringend zu empfehlen, dass die Personen im Team eine breite Expertise in der praktischen Unterstützungsarbeit mitbringen. Zudem sind Fortbildungen zum Thema Antidiskriminierung, Substanzkonsum, Jugend und Sozialarbeit sowie Erste-Hilfe-Kurse von besonderer Bedeutung.

Das Angebot für eine Supervisionsstruktur zwischen den Einsätzen wird dringend empfohlen, da die Schwere der Fälle deutlich höher und schwerer zu bewältigen ist als im üblichen Veranstaltungskontext.